

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

Management

Healing Art: Symbiose
von Kunst und Medizin

Patientenversorgung
der kurzen Wege

Technik

Moderne Laborstraße:
effizient, schnell, sicher

OPs mithilfe von KI
effizienter planen

Special

Medizintechnik



Titelstory

Den Weg in die
Digitalisierung ebnen



Krankenhaus Kommunikations Centrum

So viel Wissen über unser Nichtwissen gab es noch nie!

(Jürgen Habermas)



Bild: KKC

KKC-Präsident Manfred Kindler

Das deutsche Krisenmanagement in der Corona-Pandemie ist ein Lehrstück für die Zukunft. Es bietet allen künftigen Managern einen reichen Erfahrungsschatz zum Thema ‚Was man alles falsch machen kann‘. Ein winziger Virus hat in der deutschen Gesellschaft alle Versäumnisse, Fehlentwicklungen und Mängel unbarmherzig offengelegt. Die früher für ihre Effizienz weltweit bewunderten Deutschen scheitern kläglich an rechtlichen Hürden, ratlosen Politikern und ungehorsamen Bürgern. Die Dominanz von Juristen in den Parlamenten und Behörden führte zu weltfremden Diskussionen über notwendige Sofortmaßnahmen. Überforderte Krisenstäbe in den Regierungen kämpften mit lähmender Bürokratie, politischen Interessenkonflikten, widersprechenden Lobbyeinflüssen und mangelnder Einbindung kritischer Fachleute.

Mit zunehmender Verzweiflung verfolgt die genervte Bevölkerung die unzähligen Pannenserien, teilweise absurden Regelungen und gebrochenen Ver-

sprechungen. Unübersehbare Gruppen stemmen sich als Querdenker gegen die gefühlte Entmündigung und verweigern öffentlichkeitswirksam der Obrigkeit die Gefolgschaft. Dieser typische Reaktanzeffekt war schon Ende der 1970er-Jahre millionenfach bei den Gurtmuffeln aufgetreten.

Wie geht es anders? Ende Januar war Portugal mit einer Sieben-Tage-Inzidenz von 878 der Virus-Hotspot der Welt. Die geschockte Regierung verordnete endlich die Strategie des konsequenten Shutdowns und senkte trotz fehlender Impfstoffe die Inzidenz zwei Monate später auf 28. Vergleichbare Maßnahmen werden von deutschen Epidemiologen seit Monaten gefordert, aber augenscheinlich ist bei den Entscheidern das Risikobewusstsein noch nicht ausgeprägt genug. So starten wir nun in die schon lange angekündigte dritte Welle, die heftiger ist als je zuvor. Nicht nur in der Kommunikation muss sich Grundlegendes ändern. Die Regel lautet: Ein Strategie folgt nicht seinem Gefühl, sondern seinem Verstand. Alle betroffenen Kreise müssen von Anfang an in die Krisenbekämpfung mit eingebunden werden. Wie wollen wir sonst krisenhafte Konsequenzen des unaufhaltsamen Klimawandels in den nächsten Jahrzehnten bewältigen?

Manfred Kindler

Von Mitgliedern für Mitglieder – Sonderkonditionen für Schnelltests

Nach dem Kabinettsbeschluss vom 13. April 2021 müssen Unternehmen – egal ob klein oder groß – ihren Beschäftigten Corona-Tests anbieten, wenn eine Tätigkeit im Homeoffice nicht möglich ist. Die Einhaltung dieser Pflicht sollen die Arbeitsschutzbehörden der Länder kontrollieren – unter anderem aufgrund von Arbeitnehmerbeschwerden. Bei Verstößen drohen hohe Bußgelder bis zu 30.000 Euro. Die Kosten tragen die Arbeitgeber; Bundesfinanzminister Olaf Scholz lehnt zum jetzigen Zeitpunkt eine Erstattung durch den Staat ab. „Die Bundesregierung appelliert an die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, verantwortungsvoll zu handeln und die Angebote zum Testen, die man ihnen macht, auch anzunehmen, gleichwohl sie dazu nicht verpflichtet sind“, so Regierungssprecher Steffen Seibert.

Es werden verschiedene Schnelltests zum Nachweis viraler Sars-CoV-2-Nukleoprotein-Antigene angeboten. Die Tests sind beim BfArM – Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte gelistet (www.bfarm.de) und weisen Sars-CoV-2 über eine/n Speichelprobe/Nasenabstrich oder über einen Nasen-/Rachenabstrich nach. Der Premiumpartner des KKC e. V., die I.O.E. – Wissen GmbH, hat über sein Netzwerk eine neue Kooperation geschlossen, die besonders attraktive Konditionen für Covid-19-Schnelltests ermöglicht. Diese Sonderkonditionen gibt der Förderpartner auch gern an die KKC-Familie weiter. Interessierte können eine E-Mail an office@kkc.info senden.



Werden auch Sie zum Helfer!

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft | IBAN: DE26 5502 0500 4000 8000 20 | BIC: BFSWDE33MNZ
German Doctors e.V. | Löbestr. 1a | 53173 Bonn | info@german-doctors.de | www.german-doctors.de





Schnittstellen sind das Problem

Als in den 1970er-Jahren die ‚elektronischen Datenverarbeiter‘ erfuhren, warum eine Lochkarte mit einer Prüferkerbe versehen wird, lernten sie auch den wichtigen Grundsatz ‚Jede Information soll nur einmal erfasst und vollständig, für jedermann lesbar, gespeichert werden, um dann beliebig oft be- und verarbeitet werden zu können‘. Geschwindigkeit und Speichervolumen waren damals die technischen Restriktionen. Später bezeichneten sich diese Fachleute stolz als ‚Informatiker‘, weil sie meinten, inzwischen Informationen auszutauschen. Man hatte mittlerweile genügend Speicherplatz, Speichermedien waren ausreichend vorhanden und die Arbeitsgeschwindigkeit wurde enorm gesteigert. Der alte Grundsatz geriet in Vergessenheit und eine ganze, gewinnträchtige Branche beschäftigte sich mehr oder weniger erfolgreich mit Schnittstellen, die es gar nicht gegeben hätte, wenn man konsequent geblieben wäre. Heute haben wir damals unvorstellbare Möglichkeiten und könnten eigentlich sofort anfangen zu kommunizieren, wenn wir uns endlich von der Schnittstellen-Informationsverarbeitung verabschieden würden. Doch die Realität sieht

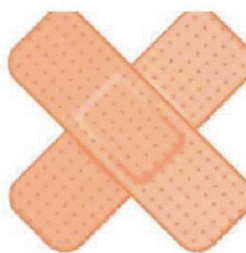


KKC-Geschäftsführer Lothar Wienböcker

leider anders aus. Man erfährt, dass Gesundheitsämter teilweise ihre Daten noch per Fax weitergeben und wundern uns über die Corona-Statistiken. Mit eifrigem handschriftlichem Notieren wird versucht, die Daten zu erfassen, die längst in elektronischer Form vorlägen, wenn die Gesundheitskarte so eingeführt und umgesetzt worden wäre, wie sie mal vor mehr als zehn Jahren geplant wurde. Natürlich ist der Datenschutz ein hohes Gut und keiner will, dass vertrauliche Daten ungeschützt genutzt werden können. Doch geben viele der lauthals protestierenden Datenschützer täglich bereitwillig ihre Daten preis, um an der Supermarktkasse einen minimalen Preisvorteil zu haben. Bei der Anmeldung zur Impfung oder für die Terminvereinbarung zum Corona-Test wird – auch unter Mithilfe der Bundeswehrangehörigen – versucht, mit Kugelschreibern die Massen-

datenverarbeitung zu bewältigen, die mit erheblich weniger Aufwand zu lösen wäre, wenn jeder Bürger eine Gesundheitskarte hätte. Diese vermeidbare ‚Schnittstellenproblematik‘ ist nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch im Bildungsbereich erkennbar. Natürlich ist Präsenzunterricht vorzuziehen. Wenn aber die Pandemie deutlich zeigt, dass Homeschooling dadurch erschwert wird, dass die Lernsoftware-Programme oft nicht miteinander korrespondieren, hilft es nicht, auf die Kulturhöhe der Länder und das Vergaberecht zu verweisen. Das Problem lässt sich auch nicht durch die Beschaffung von Endgeräten für alle Schüler lösen. Wer also kommunizieren will und Brücken bauen möchte, sollte sich mit beiden Seiten des Flusses einvernehmlich über den Bauplan und die Baumaterialien einigen, sonst bleibt nur die Möglichkeit, hin- und her zu schwimmen. Eine Lehre können wir alle aus der gegenwärtigen Situation ziehen: Wo Brücken fehlen, muss man schwimmen. Wer aktuell die Prüfung für das ‚Seepferdchen‘ in der Politik und der Verwaltung ablegt, mag jeder selbst beurteilen. Dass zurzeit mehr geschwommen als gehandelt wird, ist sicherlich unumstritten.

Schnitt



stelle

KKC-Terminkalender

Alle Termine finden Interessierte im KKC-Terminkalender, in dem auch alle Verbände und Förderpartner ihre eigenen Termine eintragen können: www.kkc.info/veranstaltungen-termineltermin-eintragen

Weitere Fragen zum KKC?

KKC Geschäftsstelle:
Hermann-Löns-Straße 31, 53919 Weilerswist/Kreis Euskirchen
Tel.: +49 2254 8347-880, Fax: +49 2254 8347-888
office@kkc.info, info@kkc.info
www.kkc.info